

100 000 Franken Ertragsüberschuss

Sommeri Lediglich 62 Minuten dauerte vergangenen Mittwoch die Gemeindeversammlung im Saal des «Löwen», denn die 30 anwesenden von insgesamt 421 Stimmberechtigten (Beteiligung 7,1 Prozent) hatten über keine umstrittenen Traktanden zu befinden. Die Rechnung des Jahres 2022 schloss mit einem Gesamtertrag von 1952 575 Franken bei einem Gesamtaufwand von 1850 662 Franken, was ein Plus von 101 913 Franken ergibt.

Auffällig sind die dank der regen Bautätigkeit höher ausgefallenen Einnahmen bei den Baubewilligungsgebühren (statt der budgetierten 15 000 sind es rund 52 000 Franken) und die höheren Steuereinnahmen. Im Budget rechnete man noch mit



Sommeris Gemeindepräsidentin Priska Rechsteiner wird für ihre 20 Jahre in der Behörde von Gemeinderat Martin Roth beglückwünscht. Bild: Manuel Nagel

534 000, geworden sind es nun rund 566 000 Franken. Auch beim Finanz- und Lastenausgleich lag man mit rund 191 000 Franken satte 38 000 Franken über dem Budget. Dem Antrag des Gemeinderates, je 50 000 Franken dem Erneuerungsfonds Strassen und dem Erneuerungsfonds Sanierung Schiesswalle sowie die übrigen 1913 Franken dem Eigenkapital gutzuschreiben, wurde einstimmig entsprochen.

So konnte man zügig zu den Verabschiedungen, Begrüßungen und Ehrungen übergehen. Die Verabschiedung betraf Gemeinderat Armin von Holzen, der acht Jahre im Gremium sass und sich nun über etwas mehr Freizeit freuen kann. Von Holzens Nachfolger im fünfköpfigen Gemeinderat ist Andreas Ackermann, der am 12. März gewählt wurde. An der Gemeindeversammlung wurde er am Vorabend seines Amtsantritts mit einem Blumenstraus willkommen geheissen. Einen grösseren Blumenstraus gab es für Gemeindepräsidentin Priska Rechsteiner. Diese ist seit 20 Jahren in der Behörde tätig und nimmt nun ihre sechste Legislatur in Angriff.

Im Traktandum Allgemeine Umfrage wollte ein Stimmbürger noch wissen, ob denn schon bekannt sei, wo der Neubau des Schulhauses hinkomme. Das sei noch nicht bekannt, lautete die Antwort der Behörde. Klar sei mittlerweile nur, dass auch der rote Platz als Standort für die Schule kein Tabu mehr sei. (man)

Grenzenlose Liebe

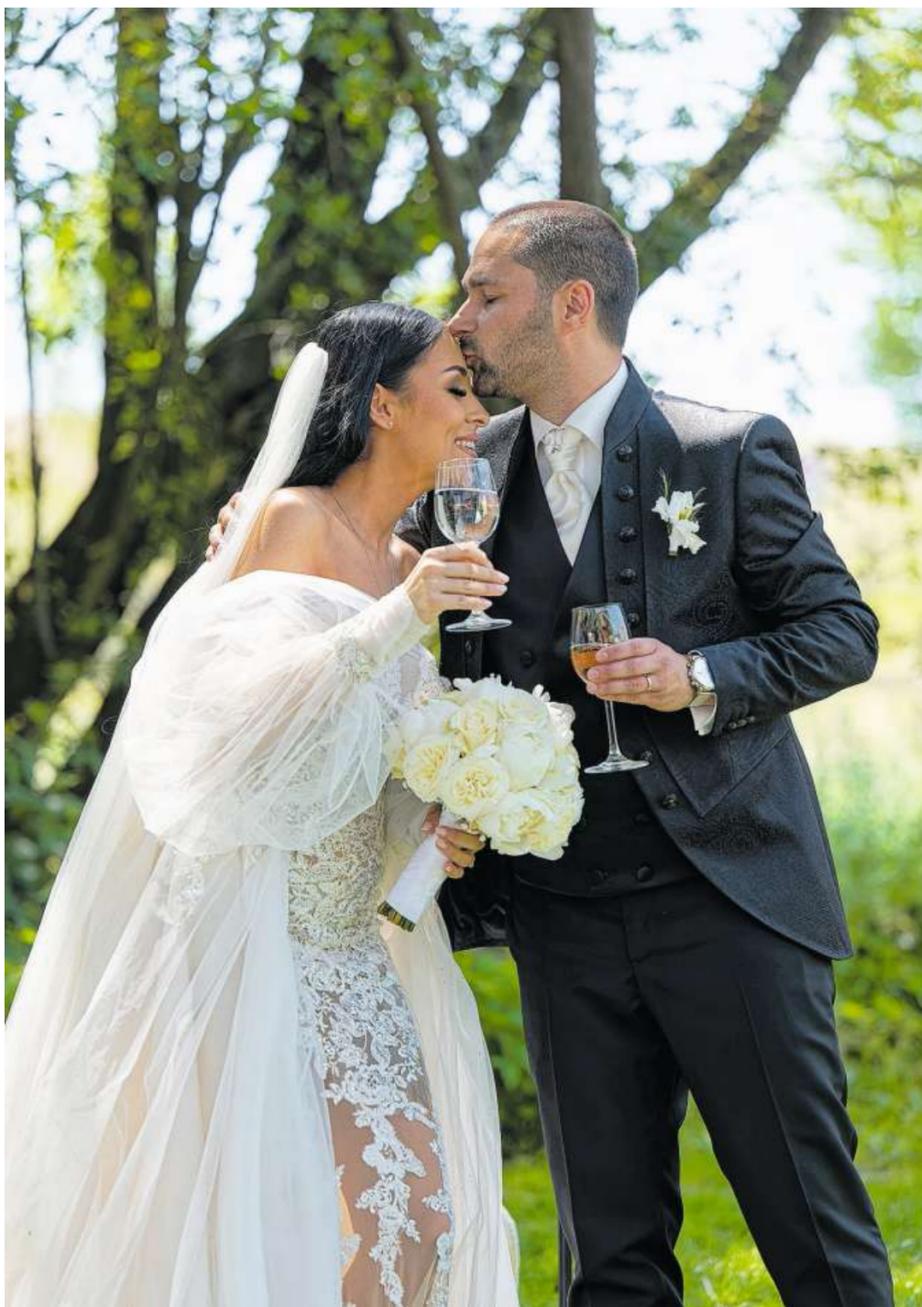
Am Samstagnachmittag feierten im Schloss Hagenwil rund 300 Angehörige und Freunde mit dem Amriswiler Stadtpräsidenten Gabriel Macedo und seiner Frau Ayse deren Hochzeit.

Manuel Nagel

Schöner hätte sich das Brautpaar Ayse und Gabriel Macedo das Wetter für seine Hochzeit nicht aussuchen können – und den Ort sowieso nicht. Der Amriswiler Stadtpräsident und seine Frau gaben sich am Samstagnachmittag in Hagenwil das Ja-Wort in einer freien Zeremonie, hoch über dem Wasserschloss in den Weinreben. Diese fand nur im engsten Familien- und Freundeskreis statt. Anschliessend traf die Hochzeitsgesellschaft mit den anderen geladenen Gästen im Garten des Schlosses zum gemeinsamen Apéro zusammen. Rund 300 Personen stiessten mit den Frischvermählten an, die bereits am Freitag standesamtlich verheiratet wurden.

Gabriel Macedo sprach von einer grenzenlosen Liebe, die ihn mit seiner Ayse verbindet, und das war im doppeldeutigen Sinne gemeint, denn ihre Familienmitglieder reisten aus der Westschweiz, aus Portugal, England, Griechenland und der Türkei in den Oberthurgau. Dementsprechend multilingual fiel die Begrüssung der Gäste aus. Unter diesen waren zahlreiche Gemeindepräsidentinnen und Präsidenten, aber auch Macedos Mitkandidierende für die Nationalratswahlen im Herbst.

Das dicht gedrängte Programm des Politikers lässt deshalb auch keine Flitterwochen in diesem Jahr zu. Diese werden im Frühling 2024 nachgeholt. Beim Apéro stand auch ein lebensgrosses Roll-up-Poster von Gabriel Macedo von der Nominierung der FDP-Kandidaten. Dieses stehe zu Hause und sie habe ihren Mann doch bei sich, auch wenn er öfter mal abwesend sei, scherzte Ayse Macedo.



Das Brautpaar Ayse und Gabriel Macedo im Garten des Wasserschlosses Hagenwil. Bild: Manuel Nagel

Neue Namen auf der Ehrentafel

Der Romanshorner Autobau präsentiert in einer neuen Sonderschau Seitenwagengespanne sowie zwei- und vierrädrige Fahrzeuge des Rheinecker Konstrukteurs Louis Christen.

Martin Sinzig

«Ein so fleissiger Mensch verdient Anerkennung», stimmte Gastgeber Fredy Alexander Lienhard am Samstag auf die Vernissage ein. Zahlreiche Gäste aus der Schweizer Motorsportszene, darunter berühmte Motorenbauer, Konstrukteure und Rennfahrer sowie Freunde des Hauses, nahmen daran teil.

Die Sonderschau «Louis Christen Racing» vermittelt bis 3. September einen Einblick in die Konstruktionen, die der Rheinecker in den vergangenen 45 Jahren geschaffen hat. Das Spektrum reicht von Motorrädern und Seitenwagengespannen bis zu Formel-Rennwagen. Ab 1985 hatte sich der ehemalige Rennfahrer zudem an verschiedenen innovativen Elektromobilitätsprojekten beteiligt.

Paul Gutjahr würdigte als Vertreter des Verbands «Auto

Sport Schweiz» die Verdienste von Louis Christen, ebenso den siebenfachen Seitenwagenweltmeister Rolf Biland sowie den Seitenwagen- und Lastwagen-Rennfahrer Markus Bösiger, die beide mit dem Ostschweizer Konstrukteur zusammenge-

arbeitet hatten. Damit verbunden war die Aufnahme in die «Wall of Fame».

Zuvor hatte Gutjahr dem Gründer des Autobaus, Fredy Lienhard, den «Auto Sport Schweiz Award» und damit die höchste Anerkennung des Ver-

bands überreicht, für sein Engagement als Rennfahrer, im Rennsport und für die Schaffung des Autobaus, «eines magischen und einmaligen Treffpunkts». Der Geehrte zeigte sich sichtlich überrascht und betonte, das sei alles Teamwork gewesen.



Geehrte und Ehrende posieren gemeinsam: Autobau-Besitzer Fredy Lienhard, Konstrukteur Louis Christen, die beiden Rennfahrer Rolf Biland und Markus Bösiger sowie Funktionär Paul Gutjahr. Bild: Martin Sinzig

Südamerika kommt nach Erlen

Erlen Ein halbes Jahr harte Arbeit haben die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarstufe der Schule Erlen investiert, damit auch das diesjährige traditionelle Musical ein Erfolg wird. Heuer haben sich die jungen Frauen und Männer für das Disney-Musical Encanto entschieden, das mit viel Magie und einer spannenden Geschichte aufwartet. Die Geschichte spielt in einem kleinen Dorf inmitten von Kolumbien, wo sich das Zuhause der zauberhaften Familie Madrigal befindet. Jedes Familienmitglied besitzt eine aussergewöhnliche Kraft, die ihm im Kindesalter verliehen wurde. Der 15-jährigen Mirabell wurde keine Gabe verliehen, doch dies hindert sie nicht daran, ihre Familie und Encanto aus eigener Kraft zu retten.

Am 30. Juni, um 18 Uhr, ist Premiere, und am 2. und 3. Juli führen die 55 Schülerinnen und Schüler das Musical zwei weitere Male auf. Dabei ist nicht nur das Schauspiel ein wichtiger Teil dieser populären Veranstaltung. Ein Teil der Lernenden kümmert sich um die Sponsorsuche, andere wiederum gestalten Bühnenbilder oder fertigen Kostüme für die Darsteller an. Auch gibt es eine Pressegruppe, die Plakate, Tickets sowie Zeitungsartikel verfasst. (man)

Bodenseewetter

Die trockene Wärme hält an

Das blockierende Hoch über den Britischen Inseln behält seine Lage auch in dieser Woche bei. Es reicht weit in die Atmosphäre hinauf und besteht aus Warmluft. In unseren Breiten entwickelt sich damit die bekannte trockene Bisenströmung aus Nordost. Der Himmel ist meist klar oder nur gering bewölkt. In den Nachmittags- und Abendstunden können sich da und dort lokale Schauer oder Gewitter entwickeln. Sie haben aber kaum Einfluss auf die Trockenheit, die nun mehr und mehr zum Thema wird.

Täglich sinkt die Erdbodenfeuchte um drei bis fünf Prozent. Sie ist abhängig von der Luftfeuchte, Temperatur, Sonnenschein, Niederschlag und Wind und liegt heute bei 40 Prozent der nutzbaren Kapazität. Bewässerung der Kulturen ist also dringend notwendig. Aufgrund der Wetterlage ist es denkbar, dass die Bodenfeuchte Ende der Woche die kritische Grenze von 25 Prozent erreicht hat. Wenn die Kulturen bei dieser Trockenheit nicht bewässert werden, stirbt die Pflanze ab.

Die angenehmen Temperaturen dieser Woche erreichen täglich 25 Grad und mehr. Damit liegen sie rund fünf Grad über der jahreszeitlichen Norm (Mittelwert 1991 bis 2020). Die Bise kommt vorzugsweise in den Nachmittagsstunden zum Zug. Dann weht sie mit Beaufort vier über den See. Nachts weht sie über dem dünnen Kaltluftsee über dem östlichen Mittelland.

Christoph Frauenfelder